

Olympische Sommerspiele 2016:

„0 Rio venceu“

Riesenjubil in Brasilien:

Die Olympischen Sommerspiele vom 5. bis 21. August 2016 werden in Rio de Janeiro stattfinden und damit erstmals in Südamerika. Diese Entscheidung verkündete der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Jacques Rogge, am 2. Oktober nach der Abstimmung der IOC-Vollversammlung in Kopenhagen. Rio schlug Madrid, Tokio und Chicago aus dem Rennen.



Projekt Olympiapark

Die Bewerber um Olympia 2016 hatten vor der Wahl noch einmal an die IOC-Mitglieder appelliert. Barack Obama warb mit seiner Frau Michelle für Chicago. Rio setzte dagegen nach fünf gescheiterten Anläufen (1936, 1940, 1960, 2004 und 2012) auf Emotionen durch brasilianische Rhythmen und schöne Bilder. "Für die anderen wäre es nur ein weiteres Olympia, in Rio wären es Spiele für ganz Brasilien und Südamerika", rief Staatspräsident Luiz Inácio Lula da Silva - der Rios Delegation in Kopenhagen anführte - in seiner sechsminütigen Rede vom Podium.

"Unter den zehn stärksten Wirtschaftsmächten der Welt ist Brasilien das einzige Land der Welt, das noch nie Olympia-Gastgeber war", argumentierte Lula. "Rio ist bereit. Gebt uns die Chance, und ihr werdet es nicht bereuen". Es sei Südamerikas Bewerbung mit einer Bevölkerung von mehr als 400 Millionen Menschen. Es sei Zeit, der Welt zu zeigen, dass die Olympischen Spiele der ganzen Welt gehörten.

Auch Rios Bewerbungschef, NOC-Präsident und IOC-Mitglied Carlos

Nuzman, bat seine Kollegen, die "Tür zu einem neuen Kontinent zu öffnen und die olympische Bewegung durch neue Energie nach vorne zu bringen". In der modernen Olympia-Geschichte seien 30 Sommer- und Winterspiele nach Europa vergeben worden, so Nuzman, fünf nach Asien, zwei nach Ozeanien und zwölf nach Nordamerika, davon acht in die USA, aber noch keine nach Südamerika.



Rios Bewerbungskomitee entkräftete auch Kritikpunkte der IOC-Prüfer. Das Sicherheitsproblem werde mit einem neuen Polizeisystem angegangen. Die notwendige Großinvestition von 14 Milliarden Dollar für die fehlende Infrastruktur sei gesichert. Brasilien werde 2016 die fünfthöchste Wirtschaftsmacht der Welt sein und wolle seine Rolle als Gastgeber der Fußball-WM 2014 "als Sprung-

brett für die bemerkenswertesten Spiele der Geschichte nutzen", sagte Bürgermeister Eduardo Paes.

Fußball-Legende Pelé bekam bei seiner Vorstellung als Olympia-Botschafter sogar Szenenapplaus. Das mit 93 Jahren älteste IOC-Mitglied, der Brasilianer João Havelange, Ex-Präsident des Fußball-Weltverbandes FIFA, lud seine Kollegen ein, "2016 mit mir meinen 100. Geburtstag zu feiern". In Rio natürlich.

Im ersten Wahlgang schied Rios Hauptkonkurrent Chicago überraschend aus - und die cariocas begannen bereits zu feiern; im zweiten erwischte es Tokio. Im Schluss-Wahlgang setzte sich Rio mit 66 Stimmen gegen Madrid mit 32 durch. Oberster Wahlhelfer war der deutsche IOC-Vizepräsident Thomas Bach. Als Vorsitzender der Juristischen Kommission überwachte er die Prozedur und übergab Rogge in einem geschlossenen Umschlag den von einem Notar bestätigten Namen der Siegerstadt: Rio de Janeiro.

„Der Verstand, die Leidenschaft, die Wahrheit haben gesiegt. Brasilien hat es verdient, eine Olympiade aus-

zurichten", sagte Lula, der wie andere Delegationsmitglieder seinen Emotionen freien Lauf ließ. Die brasilianische Delegation in Kopenhagen, zu der auch Gouverneur Sérgio Cabral und der Schriftsteller Paulo Coelho gehörten, fiel sich in die Arme.

Nach Bekanntgabe des Siegers brach in der Stadt am Zuckerhut Jubel aus, tausende Menschen feierten bei Sambamusik an der Copacabana. An dem berühmten Strand war eine riesige Bühne aufgebaut. Rund 100.000 Menschen nahmen an der Party zur Feier des Olympia-Zuschlags teil.

„Der Traum von Olympia 2016 ist dank guter Arbeit der brasilianischen Delegation wahr geworden. Aber es war eine echte Show, ein Sieg der Fiktion. Bald holt uns die Realität ein. Viele, die jetzt feiern, werden sich dann über nicht erfüllte Versprechen beschweren“, sagte der Sportjournalist Juca Kfourri in einem Kommentar für Folha Online.

Zwei Jahre nach der Fußball-WM in Brasilien birgt Olympia im gleichen Land auch ein Risiko, wie Rogge einräumte: "Das könnte die Sponsorsuche erschweren." Aber – und das war ein entscheidender Gesichtspunkt für den Sieg: Getragen wurde die Bewerbung Rios von einer breiten Unterstützung der Bevölkerung. Sie liegt laut IOC-Umfrage vom Frühjahr bei 85 Prozent. Aus den anderen Bewerberstätten waren geringere Zahlen zu hören.



Lula feierte den Sieg mit der brasilianisch Delegation in Kopenhagen

Zufriedenheit auch mit den Sportstätten: Insgesamt 33 sind in drei Zonen geplant, 18 davon bereits vorhanden. Das berühmte Maracana-Stadion wird Schauplatz von Eröffnungs- und Schlussfeier, die Leichtathletik-Wettbewerbe finden im João-Havelange-Stadion, das für die Panamerikanischen Spiele 2007 gebaut worden war, statt.

Rio hat die Bewerbungsschlacht gewonnen, steht aber vor einer Herkules-Aufgabe. Die Kosten für Olympia sind immens. Veranschlagt ist ein Gesamtbudget von fast 14 Milliarden US-Dollar, vor allem der Ausbau der Infrastruktur wird riesige

Summen verschlingen: 11,1 Milliarden Dollar. Die finanzielle Unterstützung durch das IOC ist vergleichsweise gering. Von den über vier Milliarden Dollar, die das IOC im Vier-Jahres-Rhythmus generiert, leben die Organisatoren der jeweiligen Olympischen Spiele und die Partnerorganisationen. Die Veranstalter von Sommerspielen erhalten rund eine Milliarde Dollar und die von Winterspielen etwas mehr als 500 Millionen Dollar. Der Rest wird unter IOC, 33 internationalen Verbänden, 204 Nationalen Olympischen Komitees und dem NOK der USA geteilt. ■

(Tópicos mit Agência Brasil, DPA, AFP und sid)

Die Party an der Copacabana

